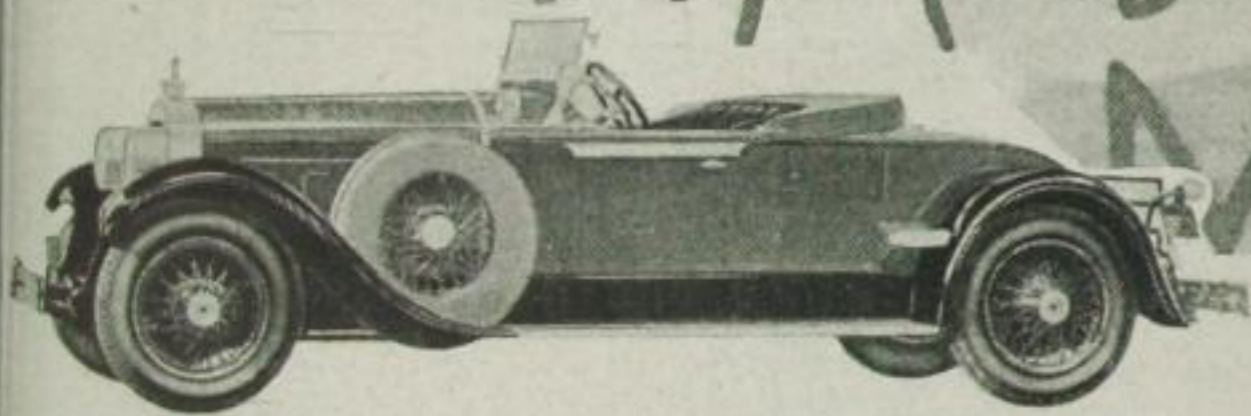


DAS AUTO

IM WANDEL DER

MODE



Von FRANK ARNAU

Mit dreizehn Abbildungen

Es mag vielleicht auf den ersten Blick ganz aus der Luft gegriffen erscheinen, wenn eine Entwicklungsharmonie zwischen der Frauenmode und jener des Kraftfahrzeuges behauptet wird. Aber tatsächlich kann man es gar nicht leugnen, daß die Mode der Dame und jene des Kraftfahrzeuges sehr viel sich nahverwandte Ursachen und Auswirkungen aufzeigen.

Wenn wir die früheren Automobile, die Fahrzeuge aus den ersten Anfängen dieses heute wichtigsten Verkehrsmittels betrachten, so fällt in erster Linie die aufgeblusterte Bauart auf, — und eine gewisse Aehnlichkeit mit der damaligen Mode des steil emporragenden Hütchens ist ebenso unverkennbar, wie auch die ungelenken und die wahre Form verdeckenden Blech- und Holzverschalungen

an die Puffärmel und die hochgeschlossenen Kleider gemahnen. Der dann jähe Uebergang der Frauenmode zur engumschlossenen Linie, der sich am stärksten in dem sogenannten Prinzeßkleid mit den vom Hals bis zu den Knöcheln verlaufenden hundert Knöpfchen kennzeichnet, zeigt sich ganz im Stil der damaligen Zeit auch beim Automobil, wo nur unvermittelt ebenfalls enganliegende Formen eine Art früherer Sportlichkeit vortäuschen sollen. Dabei war sowohl die Frauen- wie die Automobilmode ohne jede Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse. Die mit gutem Gedächtnis ausgestatteten Automobilisten werden sich heute noch mit gemischten Gefühlen jener Jahre erinnern, da es als im höchsten Maße lächerlich galt, wenn ein Fahrzeug ein Verdeck besaß. Das